

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Im Saale Halle
die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 85 a

Abonnementspreis: monatlich 2 G.M., einschließlich Zustellungsgebühr — Bezahlung: nehmen Familien, Gebildeten, Beamten und allen Hausbesitzern: — Bisher Semestralzahlung im Voraus von 6 Schillingen

Halle-Saale
Mittwoch, 8. April 1925

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist ein Meter. — 10 Spalten, 10 Zeilen 50 Pfennig. — 5 Spalten, 10 Zeilen 30 Pfennig. — 3 Spalten, 10 Zeilen 20 Pfennig. — 2 Spalten, 10 Zeilen 15 Pfennig. — 1 Spalte, 10 Zeilen 10 Pfennig. — Die Druckkosten übernehme der Anzeigenehmer. — **Verlag:** O. Thiele, Halle-Saale

Tirpitz bei Hindenburg

Die Entscheidung fällt am Mittwoch

Der deutsch-nationale Standpunkt
Berlin, 7. April.
(Eigener Drahtbericht.)

Die Sitzung des Parteivorstandes der Deutsch-nationalen Volkspartei mit dem Vorstand der Landesverbände am heutigen Nachmittag war von großer Dauer. Nachdem eine Entscheidung beschlossen wurde, für die Kandidatur Hindenburgs zuzustimmen, wurde bekannt, daß Hindenburg die Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl ablehne. Er habe Dr. Jarres aus den geeigneten Kandidaten vorgezogen. Sollte Hindenburg tatsächlich ablehnen, so würde man sich für Dr. Jarres einsetzen. Die endgültige Entscheidung über die Kandidatur würde am Mittwoch fallen.

Hannover, 7. April.
(Eigener Drahtbericht.)

Am 6.10 Uhr ist Großadmiral von Tirpitz im Begleitung des Herrn von Coudell in Hannover eingetroffen und wird sich sofort zu Hindenburg begeben, um mit ihm nochmals über die Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl zu sprechen.

Die Bayerische Volkspartei für die Kandidatur Hindenburg

München, 7. April.
Der Landesausführung der Bayerischen Volkspartei nahm heute eine mehrstündige Sitzung, bei der auch zahlreiche Reichstags- und Landtagsabgeordnete der Partei teilnahmen, zur Frage der Reichspräsidentenwahl im zweiten Wahlgang endgültige Stellungnahmen abzugeben. In der letztendlichen Entscheidung über die Unterstützung einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls Hindenburg eintrat, beschloß der Landesausführung mit großer Mehrheit, im zweiten Wahlgang für die Kandidatur Hindenburgs zu stimmen. Sollte es aber nicht zu einer Wahl einer Kandidatur Hindenburgs kommen, so würde die Bayerische Volkspartei die Partei des Reichspräsidenten wählen lassen.

Die Deutsche Volkspartei hält an Jarres fest?

Berlin, 7. April.
Der Vorstand der Deutschen Volkspartei trat heute morgen, wie „Die Zeit“ meldet, im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, um zu der Frage der Reichspräsidentenwahl Stellung zu nehmen. Um 11 Uhr nachmittags dauerten die Verhandlungen noch an. Das Wort teilte, nachdem es die Kandidatur Hindenburgs erörtert hat, folgendes fest:
Die Deutsche Volkspartei hat seinen Anlaß, von der Entscheidung abzugehen, daß Dr. Karl Jarres auch im ersten Wahlgang für den Reichspräsidenten der gegebenen Kandidatur. Wir nehmen an, daß auch der Parteivorstand der D.V.P. an Jarres heute festhält. Die Haltung der D.V.P. entspricht selbstverständlich nicht einer grundsätzlichen Ablehnung der Kandidatur Hindenburgs, sondern lediglich der Auffassung, daß es sich nicht empfiehlt, den zweiten Wahlgang in diesem Stadium des Wahlkampfes in die politische Kampfkarte zu stellen.

In der Schwebe

Berlin, 7. April.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Der große Reiz, der begangen worden ist, ist unerschöpflich, daß Dinge, die dem öffentlichen Bewußtsein entgegen zu stehen, die öffentliche Behandlung bedürftig machen. Man muß sich allerhöchste Zurückhaltung aneignen, um nicht bitter zu werden.
Und von einer Nachpartei Worte der Kritik zu gebrauchen. Aus dieser Quelle, die, wenn sie unerschöpflich wäre, zu großen Bedauern hätte führen können, ist wieder einmal die Pressefreiheit unterdrückt worden, daß Generalfeldmarschall Hindenburg es nunmehr endgültig abgelehnt hat, zur Reichspräsidentenwahl zu kandidieren. Es heißt, daß von Hannover eine Mitteilung gemacht worden ist, daß Hindenburg zurücktreten würde, wenn das Opfer, das von ihm verlangt würde, sich als nicht notwendig ergebe. Auf deutsch-nationaler Seite ist man mit Rücksicht auf den

insbesondere von süddeutscher Seite gehörigen Wunsch der Auffassung, daß sich dieses Opfer vielleicht nicht umgehen lasse, ohne sich dabei einer anderen Auffassung verschließen zu wollen. Wenn dann aber von gewisser Seite die Beurteilung der Lage vom Reichspolitikstandpunkt aus aufgestellt wird, so ist das durchaus möglich, denn dann muß daran festgehalten werden, daß Generalfeldmarschall Hindenburg als Kandidat für das nationale, für das christliche und für das staatsbürgerliche Deutschland aufgestellt wird, da er ein Kandidat ist, bei allen Anforderungen gerecht zu werden vermag.

Das Kabinett Herriot für de Monziés Pläne

Mittwoch Kabinettsdebatten
Paris, 7. April.
(Eigener Drahtbericht.)

Nach dem offiziellen Kommuniqué hat Herriot dem im Laufe des heutigen Vormittags zusammengetretenen Ministerrat über die interalliierten Verhandlungen zur Abweisung einer Antwort an das Deutsche Reich sowie über die allgemeine Finanzlage berichtet. Der Ministerrat hat außerdem seine Zustimmung zu den Finanzplänen gegeben. Die heute vormittag der Kammer vorgelegt worden. Die Monzié-Devisenfrage ist der Vorlage an die Finanzkommission, die sich heute ihren Bericht ausarbeiten wird. Die Diskussion über den Antrag des Finanzministers beschließen, die Diskussion zu verschieben.

Die Vorlage sieht eine außerordentliche 3prozente Staatsanleihe vor. Die Anleihebedingungen sind äußerst großzügig. Es werden u. a. auf ein Jahr gebundene Wechsel akzeptiert. Artikel 3 bestimmt, daß sämtliche zur Einkommensteuer herangezogenen Verleihen, die nicht mindestens ein Prozent ihres Vermögens gekostet, mit einer besonderen Steuer belegt werden. Die Vorlage findet auf Gehalt und Löhne keine Anwendung.

Den Reichstag zu einem Deklarationsbeschluß hat die Regierung im Einverständnis mit den Gruppen des Parlamentarismus veranlaßt, die heute zu einer achtstündigen Beratung zusammengetreten. Die Monzié enthält sich jeder weiteren Erklärung, da man annimmt, daß sie zu einer Debatte Anlaß geben könnte. Die Sozialisten haben ihrerseits einen Gegenentwurf eingebracht, der eine vorübergehende Abgabe vorschlägt. Wird der Reichstag abgelehnt, so werden sie für die Regierungsvorlage stimmen. Im übrigen herrscht der Eindruck vor, daß die Regierung seine Zustimmung will, und auf jeden Fall das Ergebnis der Gemeinwahlen am 3. Mai abwarten will, aus denen hervorzugehen wird, wie die Stimmung im Lande anzuschlagen ist. Auf diesem Grunde soll die Regierung auf Drängen der Sozialisten beschließen haben, wobei in der Diskussion nach in der Finanzfrage die Vertrauensfrage zu stellen.

Wachsende Unsicherheit im französischen Linksblock

Paris, 7. April.
Die französische Regierung hat gestern in zwei sehr ausgedehnten Sitzungen den Versuch gemacht, die Sanierungspläne der Regierung sich heute fertigzustellen, um sie am Nachmittag des Finanzkommissionen der Kammer und des Senats ausgeben zu lassen. Herriot hat gestern nach den wachsenden Unruhen festgestellt, daß die Grundzüge der Finanzpläne feststehen, und daß innerhalb des Kabinetts Einigkeit über den einschlägigen Weg besteht. Der Finanzminister hatte die Wichtigkeit, in der heutigen Kammerberatung die Finanzpläne der Regierung auseinandersetzen und durch eine sofortige definitive Diskussion eine schnelle Entscheidung herbeizuführen.

Für eingeweihte Kreise war es wohl Geheimnis, daß die Regierung die Sanierungspläne der Regierung mit den Tarifsen nicht übereinstimmte.

Nach der heute vormittag abgehaltenen Sitzung des Ministerrates hat man darauf verzichtet, die Reformpläne bereits heute der Kammer zu unterbreiten. Zwischen den verschiedenen Gruppen des Linksblocks bestehen sehr weitgehende Meinungsverschiedenheiten über die Vergütung der vorgelegenen Kapitalabgabe. Herriot selbst hat in einem brieflicher Form ausgedrückt, daß die Pläne des Finanzministers nicht in allen Teilen billigt. Die Einigkeit innerhalb der Regierung wäre zur Not in der heutigen Sitzung wahrscheinlich zu erreichen gewesen, aber nach den getriggerten Vorstellungen verschiedener parlamentarischer Führer war es offensichtlich, daß die Regierung in der Kammer der jüngeren Widerlage entgegensteht. Die Regierung hat es daraufhin vorgezogen, in neuer Fassung mit den führenden Gruppen in Kammer und Senat einen Ausgleich zu suchen und die Entscheidung um kurze Zeit zu verschieben.

Die „freiwirtschaftliche Finanzkommission“ war auch in ihrer äußerlichen Form nicht geeignet, der Regierung neue Subventionen zu schaffen. Von amerikanischer und englischer

Die endgültige Entscheidung fällt am Mittwoch bei Hindenburg, wobei man nicht verstehen wollen zu können, daß diese endgültige Entscheidung bereits mehrere Tage vorher im gleichen Sinne hätte erliegen werden können. Sollte Hindenburg auf Grund der letzten Besprechungen, die persönlich mit ihm geführt werden, eine Kandidatur endgültig ablehnen, so ist es selbstverständlich, daß der Name, dem Hindenburg seine Stimme zuwenden hat, bei alleiniger und richtiger Kandidatur ist, über dessen Auffassung keine Unstimmigkeiten gekommen waren, wenn nicht von süddeutscher Seite erneut Anregungen gegeben worden, noch einmal an den Wählern aller Deutschen mit der Bitte heranzutreten, das oberste Amt im Reich zu beurlauben.

Die Fortgang des Tscheka-Prozesses

Leipzig, 7. April.
(Eigener Drahtbericht.)

In der Dienstag-Verhandlung des Tscheka-Prozesses wird mit den Schlussworten der Verteidigung fortgefahren. Rechtsanwalt Dr. Wolfstein nimmt seine gestern begonnene Verteidigungsbemerkungen wieder auf und führt aus, daß die Anklage, Neumann zum Verbreiter der Partei zu machen, von Weandler ausgegangen sei, und daß Wolfstein selber damit einverstanden war.

Sobald kommt der Fall auf zur Sprache. Der Verteidiger betont, daß es nicht anzunehmen ist, daß man sich jetzt auf die Aussagen Neumanns stütze, ihn aber in diesem Falle seinen Glauben schenken würde. Der Verteidiger schloß seine Ausführungen mit der Bitte, den Angeklagten in den wichtigsten Punkten Glauben zu schenken und nicht zu der Auffassung zu gelangen, daß es sich um einen typischen Mordfall mit Überlegung handle. Es sei deutlich erweisen, daß Neumann kein Verbreiter im juristischen Sinne sei.

Wolfstein ergriff das Wort und führt aus, daß Rechtsanwalt Neumann zu Beginn seiner Anklagebetone betont habe, es handle sich hier keinesfalls um einen Landungsprozeß. Nach dem Gange der Voruntersuchung und dem bisherigen Verlauf des Prozesses sei aber die Verteidigung zu einer gegenteiligen Meinung gekommen. Die Tendenz des Rechtsanwalts laufe auf nicht anders hinaus, als die des R. P. D. als eine Würdigung hinzuzufügen. Zu seinen folgenden Ausführungen gibt der Verteidiger aber zu, daß die R. P. D. eine Summe von 200 000 Dollar allein für Waffen ausgegeben habe.

In seinen weiteren Darlegungen, die sich den ganzen Nachmittags anziehen, ergriff Dr. Wolf in geschäftiger Art Äußerungen gegen die Reichsanwaltschaft. So daß Präsident Weandler wiederholt den Verteidiger unterbricht und seine Angriffe rügt. Rechtsanwalt Dr. Wolf vertritt dann noch Argumente vorzubringen, die den Beweis erbringen sollen, daß Neumann ein Polizeigeldnehmer sei. Der Verteidiger gibt jedoch zu, daß Weandler die rechtliche Würde, die Glaubwürdigkeit Neumanns herabzusetzen, ihn aber im selben Moment als unzulässig hinzustellen und für eine geringe Bestrafung zu platzieren.

Nach mehreren endlosen Ausführungen betrug der Präsident die Verhandlung am Mittwoch vormittag 10 Uhr. Fortsetzung der Schlusswort.

Berliner Börse

Berlin, 7. April. Die Börse schloß in leichtem und gebäuhter Stimmung...

Frankfurt, 7. April. Die heutige Börse eröffnete für Aktienwerte etwas befristigt...

Hamburg, 7. April. Bei größter Geschäftstätigkeit behielt die Börse in unentschiedener Haltung...

unentschieden. Notendruckkraften kaum beachtet. Zürich 10,4, W. C. G. - 0,3; Notendruckkraften...

Berlin, 7. April. Sulfur - G. - 2, - 3; Bartha 80,420 G., 80,825 B.; Sulfur 30,425 G., 30,825 B.

Berlin, 7. April. Die metalle Belegteit Chlors und Sulfurs vergrößerten Kauf- und Verkaufsauftrag...

Berliner Börse vom 7. April 1925

Main table of stock prices for Berlin, organized in columns with various stock symbols and prices.

Variable Kurse

Table of variable exchange rates and prices for various commodities and currencies.

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

Table of exchange rates for various foreign currencies (Devisen-Kurse).

Weitere Berliner Kurse

Additional table of stock prices and market data for Berlin.